

№ 85. Dienstag, den 13. April 1858.

28ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Rundschau.

Berlin, 12. April. Heute wurde von dem Herrn Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel zunächst dem Herrenhause und hierauf dem Hause der Abgeordneten folgende Eröffnung gemacht:

Meine Herren! Als ich vor nunmehr fast 3 Monaten Ihnen Auskunft gab über die Umstände, welche die in Beziehung auf die obere Leitung der Staatsgeschäfte getroffenen Anordnungen nothwendig machten, durfte ich, gestützt auf ein ärztliches Gutachten, der tröstlichen Hoffnung Nahrung geben, daß, mit Rücksicht auf eine stetige Besserung in dem Gesundheitszustande Sr. Majestät des Königs, eine gänzliche Wiederherstellung desselben zu erwarten sei. — Diese Hoffnung ist seitdem nicht erschüttert, vielmehr befinden sich die auf Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs aufs Neue befragten Leibärzte nach einem unterm 3. d. M. erstatteten Gutachten in der Lage, erklären zu können:

daß seit dem 2. Januar d. J., wo sie die letzte gutachtliche Aeußerung abgegeben haben, in dem Leiden Seiner Majestät wiederum eine entschiedene Besserung eingetreten ist und daß demnach nicht blos die Dispositionsfähigkeit Allerhöchstdesselben ebenso unzweifelhaft als früher fortbesteht, sondern daß auch der von ihnen in oben erwähntem Gutachten ausgesprochenen Hoffnung auf einen wahrscheinlich günstigen Ausgang des Leidens und auf die damit in Verbindung stehende Möglichkeit der Uebernahme der Regierungsgeschäfte Seitens Sr. Majestät des Königs in einem höheren Maße Raum gegeben werden dürfe. — Hinsichtlich der Bestimmung des Zeitpunkts aber, wo diese Hoffnung endlich werde realisirt werden, wagen die Leibärzte auch heute noch kein sicheres Urtheil auszusprechen und beschränken sich nur darauf, wiederholt hervorzuheben, daß Se. Königliche Majestät selbst nach vollendeter Genesung zur Sicherung des erzielten Kurerfolges noch mehrere Monate hindurch von den Regierungsgeschäften werden entfernt bleiben müssen.

Der Sachverhalt, wie ihn dieses seinem ganzen Inhalte nach wörtlich wiedergegebene amtliche Gutachten schildert, hat bei des Königs Majestät sowohl als bei des Prinzen von Preußen Königliche Hoheit, dieselben Erwägungen und Entschlüsse bezüglich der ferneren Fortführung der obersten Regierungsgewalt hervorgerufen, welche Ihnen meine Herren unterm 14. Januar d. J. dargelegt worden sind. Des Königs Majestät haben wie bisher Allerhöchstihre volle und unbeschränkte Stellvertretung in den Regierungsgeschäften so wie in der Verwaltung der Angelegenheiten des Königlichen Hauses, vom 23. April d. J. ab auf anderweite drei Monate wiederum dem Prinzen von Preußen Königliche Hoheit zu übertragen und Höchstdieselben diesen Auftrag anzunehmen geruht. — Das Staatsministerium hat in Uebereinstimmung mit den von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen ertheilten Befehlen sich für verpflichtet erachtet, von diesen Anordnungen den beiden Häusern des Landtages Mittheilung zu machen.

Die betreffenden Ordres lauten:

Da Mein Gesundheitszustand, ungeachtet der mit Gottes Hülfe fortgeschrittenen Besserung desselben, nach dem Urtheil Meiner Aerzte Mir in der nächsten Zeit noch nicht gestatten wird, die Regierungsgeschäfte wieder zu übernehmen, so will Ich Eure Königliche Hoheit und Liebden hierdurch ersuchen und beauftragen, nach dem 23. d. M. noch auf fernere drei Monate Meine volle Stellvertretung in den Regierungsgeschäften sowie in der Verwaltung der Angelegenheiten Meines Königlichen Hauses fortzuführen. Eure Königliche Hoheit und Liebden wollen hiernach das Erforderliche veranlassen.

Charlottenburg, 9. April 1858. (gez.) Friedrich Wilhelm.

(gegengez. Manteuffel. v. d. Heydt. Simons. v. Raumer. v. Westphalen. v. Bodelschwingh. v. Massow. Graf Waldersee. Manteuffel II.

Indem ich dem Staatsministerium hiebei die an Mich gerichtete Ordre Seiner Majestät des Königs vom gestrigen Tage zugehen lasse, bestimme ich, daß es während der weiteren Dauer der Mir Allerhöchst übertragenen Stellvertretung bei den Vorschriften Meines Erlasses vom 24. Oktober v. J. verbleiben soll. Die beiliegende Allerhöchste Ordre ist nebst Meinem gegenwärtigen Erlasse durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, 10. April 1858.

(gez.) Prinz von Preußen.

(gegengez.) Manteuffel. von der Heydt. Simons. v. Raumer. v. Westphalen. v. Bodelschwingh. v. Massow. Graf Waldersee. Manteuffel II.

An das Staatsministerium.

— In der Nähe des Odeums wurde Se. Maj. der König kürzlich von einem Manne, der vorgab, Müller zu sein und keine Arbeit zu haben, um eine kleine Gabe angesprochen. Der König ließ ihm einen Thaler reichen und bemerkte dabei: „den schenkt dir dein König!“ Der arme Mann, der geglaubt hatte, einen General um eine Unterstützung gebeten zu haben, war außer sich vor Freuden, daß er nicht nur mit dem Könige gesprochen, sondern auch von ihm ein Geldgeschenk empfangen hatte. Schon mehrmals ist es vorgekommen, daß der König auf seinen Promenaden bedürftige Personen beschenkt hat; ebenso hat er schon oft Spaziergänger in ein Gespräch gezogen.

— Dem guten Vernehmen nach wird die Ausstellung der Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen dargebrachten Hochzeitsgeschenke in der nächsten Woche am Dienstag dem Publikum geöffnet werden, nachdem dieselbe in den letzten Tagen bereits von den hohen Mitgliedern der königlichen Familie in Augenschein genommen ist. Die Aufstellung der Geschenke hat in einem besonderen Saale der Kunst-Akademie stattgefunden. Am Montag werden, wie wir hören, Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm die Damen, von denen Höchstsie bei ihrem Einzuge im Namen der Stadt begrüßt wurden, in dem Ausstellungs-Lokal der Hochzeitsgeschenke empfangen.

— Der Besuch der Ausstellung der Industrie-Embleme war während der Festtage ein so ungemein zahlreicher, daß die besonderen Anordnungen in Betreff einer ungehemmten Circulation des Publikums fast unausgesetzt zur Anwendung kamen. Besonders stark war das Gedränge am dritten Osterfeiertage, an welchem der Potsdamer Handwerker-Verein mit mehreren billigeren Extrazügen zum Besuch der Ausstellung eingetroffen war. Außerdem übt das in der That ungemein kunstvolle Modell der Dirschauer Eisenbahnbrücke fortgesetzt eine große Anziehungskraft auf das gesammte gebildete Publikum. Im Ganzen soll die Ausstellung seit der Eröffnung bis jetzt von einigen 40,000 Personen besucht worden sein, und von dem Ausstellungs-Katalog ist der vierte vermehrte Abdruck erschienen.

Stettin, 6. April. Heute langten hier etwa 20 Familien mit 50 Kindern auf dem Bahnhofe an, um mit den nächsten Zügen nach Hamburg und von dort nach Amerika zu gehen. Sie kamen aus der Umgegend von Labes und schienen sämmtlich dem unbemittelten Arbeiterstande anzugehören.

Crefeld, 6. April. Ein hierselbst verschwundener Notar hat sich mit einem Defizit von 400,000 rtln. entfernt. Diese Gelder entsprangen meist aus eingezogenen, auf Termine angewiesenen Kaufgeldern, die derselbe jedoch vor dem verfallenen Termin einzog, und zu Privatzwecken benutzte. Von London aus soll er an seine Angehörigen geschrieben haben, man möge die Regulirung seiner defecten Geschäfte der Staatsbehörde überlassen.

Kopenhagen. Die (Sonntag) auf dem Christiansborger Schlosse hierselbst, wo der König gegenwärtig residirt, um die Mittagszeit ausgebrochene Feuersbrunst entstand in einem Kaminrohr sehr nahe bei den vom Könige bewohnten Zimmern. Gelang es auch bald den energischen Anstrengungen, die Flammen zu dämpfen und umfangreicherem Schaden vorzubeugen, so erregte doch die sich schnell verbreitende Kunde von dem Ausbruche dieser Feuersbrunst um so größere Besorgniß, da die Zerstörung desselben Schlosses und seiner Umgebung durch eine Feuersbrunst im Jahre 1798 sich noch in lebhafter Erinnerung erhalten hat.

— Wie man der „K. Z." aus Altona unterm 5. April schreibt, soll sich demnächst ein Sohn des Herrn v. Scheele aus Pinneberg mit der Tochter der Gräfin Danner verheirathen.

Amsterdam. Ende März wurden die ersten neuen, im freien Felde gezogenen Kartoffeln nach Amsterdam zum Verkaufe gebracht. Dieselben wurden in den Polders des Haarlemer Meeres gezogen.

Karlsbad. Die ersten Schwalben der Cur-Saison sind erschienen. Der Ort zählt nämlich bereits 40 Curgäste. Karlsbad feiert heute sein 500jähriges Jubiläum als Badeort.

Triest. Auf der K. K. Fregatte Novara, die bekanntlich jetzt eine Reise um die Welt macht, brach am 22. Januar, wo sie sich zwischen Ceylon und Madras befand, Feuer aus, indem einige mit absoluten Alkohol gefüllte Blechgefäße in der eisernen Waffenkiste, worin sie lagen, vom Rost angefressen worden, die Flüssigkeit ausgeronnen und die mit dem verdampften Weingeist stark geschwängerte Luft durch Zufall entzündet war. Die Gefahr war bei der Masse des vorhandenen Materials am Schiffe keine geringe, doch machte ein mit Besonnenheit und Ruhe geleitetes Kommando dem Feuer bald ein Ende.

— Man liest in der „N. Pr. Z.": Die Nachrichten aus der Lombardei sind sehr ernster Natur; in einem Schreiben aus Mailand heißt es, daß die vorzüglich durch sardinische Einflüsterungen hervorgerufene Agitation unter den vornehmen Klassen, besonders unter dem Patriziat, mit jedem Tage bedenklicher werde, und daß der Augenblick vielleicht nicht fern sei, wo Oesterreich sich veranlaßt sehen werde, den revolutionären Heerd an seinen Grenzen durch einen derben Schlag zu vernichten.

Mailand, 1. April. Die Pferderennen, welche am 1. Mai auf der Ebene von Senago Statt finden sollten, sind durch einen Erlaß der hiesigen Polizei-Direction vom 27. v. M. „im Interesse der öffentlichen Ordnung definitiv untersagt."

Rom, 31. März. Am 20. April wird die Vermählung des Conte Luigi Mastai, Neffen des Papstes, mit der Tochter der Fürstin del Drago stattfinden. Der Papst hat dem Bräutigam 40,000 Scudi geschenkt. Die Loggien im zweiten Stockwerke des Vatican werden, nachdem die Restaurationsarbeiten nunmehr vollendet sind, dem Publikum wieder geöffnet.

Neapel, 1. April. In Montenouvo, Sala und Potenza wurden neulich mehr oder minder heftige Erderschütterungen verspürt, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

Paris. An dem Punkte, wo der neue Boulevard Sebastopol die Rivolistraße durchschneidet, wird das längst angekündigte „Theater des kaiserlichen Prinzen" erbaut werden, welches 4—5000 Zuschauern Raum gewähren soll. Die Regierung garantirt eine bedeutende Subvention, und hat der Gesellschaft noch außer dem Theater-Privilegium gewisse Vortheile eingeräumt.

Madrid, 2. April. Ein schrecklicher Unfall hat sich in dem Hause eines hiesigen Goldschmieds ereignet. Die Gasröhre war während der Nacht offen geblieben, und gegen Morgen fand eine fürchterliche Explosion statt. Das Haus wurde ein Raub der Flammen, und unter dem Trümmerhaufen zog man ganz verkohlte Leichname hervor. Unter denselben befand sich eine Amme mit ihrem Säuglinge auf dem Arme.

— Aus Madrid vom 8. April wird telegraphisch gemeldet, daß die Regierung in dem Kongresse die Fusions-Gerüchte auf das bestimmteste für grundlos erklärt hat.

— Die von Havre nach New-York segelnde Barke Petrea, welche 217 Auswanderer — Franzosen und Deutsche — an Bord hatte, ist vorgestern früh in der Nähe von Chichester gescheitert. Glücklicher Weise kam kein Mensch ums Leben; doch scheint das Schiff verloren zu sein.

London, 8. April. Briefe vom Kontinent sind voll von Klagen über die beispiellose Geschäftslosigkeit, die dort auf allen Plätzen herrscht. Es ist hier nicht viel besser, aber in den letzten Tagen macht sich in den Manufaktur- und Hafenstädten doch ein kleiner Aufschwung bemerkbar. Letzteres gilt zumal von Liverpool, dessen Verluste während der Krise sich jetzt geringer, als man geglaubt hatte, herausstellen. — Für Amerika bereiten sich sehr namhafte Goldsendungen vor.

— 1000 Mann schiffen sich heute in Gravesend, an der Themse, nach Calcutta ein. Gestern gingen von eben daselbst 500 Mann nach Bombay. Mehrere neue Arbeiten in Woolwich, deren Kosten auf 40,000 £ veranschlagt waren, sind, um zu sparen, einstweilen eingestellt worden.

— Der Prinz von Wales wird binnen Kurzem nach White Lodge in Richmond Park übersiedeln. Bis zu seiner Großjährigkeit fungirt der Herzog von Cambridge als Ranger des Parkes, eine Stelle, die gegen 800 Pfd. Sterl. jährlich einbringt und eine bloße Sinecur ist.

Petersburg, 10. April Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus dem Kaukasus hat die Hauptmacht des Tschetschna-Detachements die Höhe von Dargo besetzt, wodurch das letzte Hinderniß für die Bewegung der russischen Truppen nach allen Seiten hin beseitigt worden ist. Nach der Argunschlucht sind von den Russen Wege angelegt worden.

China. Aus Hongkong vom 27. Febr. meldet die Times-Depesche: „Um Kanton sammeln sich eine Masse Bewaffneter, entschlossen, einen Versuch zur Wiedereroberung der Stadt zu machen. Die Vertreter der Verbündeten trafen Vorbereitungen zu ihrer Reise nach dem Norden; doch hieß es, der Plan, Peking noch in diesem Jahre zu besuchen, sei vollständig aufgegeben. Der „Inflexible", mit Yeh an Bord, war am 1. in Sincapore eingetroffen."

Schwurgerichts-Angelegenheit.

[Sitzung vom 12. April.] Vorsitzender: Stadt- und Kreis-Gerichts-Director Ukert. Beisitzer: Kreisgerichts-Rath Przyborowski aus Neustadt. Kreis-Richter Hesse aus Carthaus. Stadt- u. Kreis-Richter Haak u. Paris. Gerichtsschreiber: Actuar Wolff. — Die Staats-Anwaltschaft wird durch den Staats-Anwalt Giehlow vertreten. — Von den zu der bevorstehenden Sitzung einberufenen Geschwornen sind anwesend die Herren: Kaufmann Philipp Albrecht, B. Th. Hauffmann, E. J. R. Lickfett, J. C. F. Prowe, J. Fr. Reuter, Herm. Pape, Banquier Laser Goldschmidt, Bäckermeister Adrian, Buchhändler Anhuth, Zimmermeister Müller, Gewürzkapitain Olczewski, Kommerzienrath Pannenberg, Mäkler Rottenburg, Gasthofbesitzer Wünschenmeyer, sämmtlich aus Danzig; Gutspächter Collins aus Gr. Bölkau, Hofbesitzer Barendt aus Kohling, Prochnow aus Pelonken, Holzkapitain Höpfner von Strohteich, Hofbesitzer Neumann aus Scharfenberg, Walter aus Schellmühl, Gutsbesitzer Siewert aus Schönfeld, Hofbesitzer Aßmann aus Schönau, Stahlfabrikant Hildebrandt aus Schwabenthal, Gutsbesitzer Hoffmann aus Polchau, v. Gruchalla aus Neu-Glinsz, v. Laczewski aus Sullenczin. — Die Herren: Kaufmann Norden, Gutsbesitzer Pieper aus Smaczin und v. Zelewski aus Zarnowitz werden auf Grund eingegangener ärztlicher Atteste von der Theilnahme an den Sitzungen dispensirt. Der Hr. Holzkapitain Foß aus Strohteich, welcher ohne Entschuldigung ausgeblieben ist, soll dem Beschlusse des Gerichtshofes gemäß verantwortlich vernommen werden. — Zur Verhandlung liegen 2 Fälle von geringem Interesse vor: 1) Wider den Arbeiter Johann Tobiaski aus Lusino, Kreis Neustadt. Der Angeklagte wurde ungeachtet seines beharrlichen Leugnens durch den Spruch der Geschwornen für schuldig erachtet, in der Nacht vom 17. zum 18. Novbr. v. J. dem Gutsbesitzer Joseph v. Malotki zu Robbakau aus einem in einem Zimmer des verschlossen gewesenen Wohnhauses befindlichen Schranke verschiedene Kleidungsstücke mittelst Einbruchs und demnächstigen Einsteigens entwendet zu haben. — Er ist bereits wegen Diebstahls bestraft und wird daher wegen eines gleichen im Rückfalle verübt mit 3 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre bestraft. — 2) Wider den Arbeiter Albert Heinrich Christian Radtke von hier. Am 29. Decbr. 1857 wurden dem Bernsteinhändler Masse mittelst gewaltsamen Erbrechens eines verschlossenen Pultes ca. 200 Thlr. entwendet. Der Angeklagte ist geständig, diesen Diebstahl verübt zu haben, behauptet aber, daß dieses mit Genehmigung des Masse und nach vorheriger Verabredung mit demselben geschehen sei, damit er ins Gefängniß käme und den dort inhaftirten Arbeiter Melcher zu einem für Masse günstigen Zeugniß in der Untersuchungs-Sache wider Melcher und Masse bereden könne. — Es wurde nun auch zwar festgestellt, daß Melcher zur Zeit des Diebstahls im hiesigen Gefängniß saß, daß ferner auch die gedachte Untersuchung schwebe. Von Masse wird indeß diese Behauptung in Abrede gestellt und durch das Zeugniß des Polizei-Sergeanten Witt wird als erwiesen angenommen, daß Angeklagter einen Theil des Geldes gleich nach der Entwendung in seinen Nutzen verwandt hat. — Angeklagter wird unter Annahme mildernder Umstände mit 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahre bestraft.

Lokales und Provinzielles.

— [Musikalisches.] Vor Kurzem ist hieselbst Göthes Faust mit der Radziwillschen Musik durch den Herrn Musikdirektor Rehfeldt und dessen Gesangverein unter Mitwirkung von Lesenden zur Aufführung gebracht und mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden. Sicherm Vernehmen nach wird in nächster Woche diese Aufführung wiederholt werden, und zwar zum Besten des hiesigen evang. Kinder-Krankenhauses.

— [Miß Fanny.] Wer hat nicht schon in der Jugend viel Merkwürdiges und fast Unglaubliches von dem Elephanten gehört, dem größten nicht bloß, sondern ebensowohl dem klügsten und gelehrigsten, ja edelsten aller Landthiere? Wer hätte nicht auch von Hannibals afrikanischen Kriegs-Elephanten gelesen, die der gewaltige und kühne Todfeind Roms übers Meer, über Pyrenäen und Alpen zum Theil glücklich bis ins Land der Feinde brachte? Ein solcher ist es, dem wir gestern einen Besuch abstatteten, und es konnte uns nicht sehr Wunder nehmen, daß der Ruf des merkwürdigen Elephanten-Mädchens (denn 30 Jahre sind gegen die 200 des Elephantenlebens wenig) den mäßigen Raum der Bude in allen Plätzen gefüllt hatte. Miß Fanny ist trotz ihres engl. Namens eine schwarze Riesenschönheit vom Atlas, und wenn sie auch der dem männlichen Geschlechte vorbehaltenen Stoßzähne von „Elfenbein" entbehrt, so hat sie dafür eine Menge andrer trefflicher Eigenschaften, denen nur eine Schwäche gegenübersteht, eine Schwäche, die sie mit vielen welt-reisenden Künstlerinnen theilt, nämlich — die Neigung sich etwas schenken zu lassen. Uebrigens kann sie nicht bloß ihren Kornak (Führer, Gouverneur) sich auf den Nacken setzen oder auf dem Rüssel herumtragen, nicht bloß mit diesem Organe, das in der Natur ohne Gleichen ist, die kleinste Harmonika blasen, Geld ꝛc. in Menge aufheben, Kasten öffnen, die Drehorgel in Bewegung setzen, ein Pistol abfeuern, eine Flasche entkorken, nicht nur sich mit den riesigen 4 Füßen auf ein ganz enges Piedestal stellen, und zu einem zweiten in gleicher Weise hinübertreten, sondern auch noch schwierigere und graziösere Dinge machen. Wer ist nicht erstaunt, wenn das kolossale Thier die schräge-über stehenden Beine gleich einer Tänzerinn zierlich und mit größerer Festigkeit, als manche tanzende Bajadere, emporhebt? Wer erstaunt nicht noch mehr, wenn die Elephanten-Jungfrau sogar die beiden Füße derselben Seite hebt und den riesigen Körper ohne die geringste Schwankung balancirt? Ebenso interessant ist das sichere und bedächtige Wandeln auf einer Anzahl flaschenähnlicher Untersätze. Ja, selbst die als fabelhaft betrachteten Nachrichten des Alterthums, daß dem vergnügungssüchtigen Volke von Rom unter den Kaisern sogar seiltanzende oder doch seilwandelnde Elephanten vorgeführt wurden, findet einem On-dit zufolge in Miß Fanny ihre Bestätigung, nur daß sie als kluge Künstlerinn nicht gleich alle Künste auf einmal zur Schau bringt. Nachdem sie mit einem männlichen Gefährten 1845 aus ihrer Heimath entführt war, verlor sie diesen 1851 in Polen durch Krämpfe beim Durchwaten eines kalten Flusses. In 3 Jahren vollständig gezähmt, und dann kunstmäßig angeleitet, zeigt sie seitdem die ruhigste, gehorsamste Gelassenheit, und wie die unglaubliche Eleganz der Bewegungen bei den kolossalen Verhältnissen des Thieres angenehm überraschend wirkt, so fühlt man auch kein Grausen, wenn es den mächtigen und kunstgeübten Rüssel von 7 Fuß Länge, der ihm als Arm, Hand, Finger, Löffel, Pfropfenzieher, dann auch als Mund ꝛc. dient, kosend oder bettelnd bis nahe an das Gesicht des Zuschauers streckt. Bei der Fütterung (um 11, 3 und 6 Uhr zu sehn) nimmt Miß Fanny täglich 60—70 Pfund Brot, 1 Scheffel rohe und gekochte Kartoffeln, ½ Scheffel Kleie oder dafür 1 Centner Heu, und als Getränk an warmen Tagen bis 15 Eimer Wasser zu sich, wozu bisweilen Spirituosa sowie zahlreiche kleine Gaben des Publikums kommen. Ihre Nachtruhe hält sie auf einem Strohlager, trotz der nördlichen Temperatur ohne weitere warme Bedeckung. — Außer einigen Schlangen (Anakonda, Boa, Klapperschl.), einem Armadill, mehren Papageien und drolligen Affen, worunter eine große Affen-Familie von besonderem Interesse ist, hat Hr. Schmidt, der Besitzer, auch für erhöhte Heiterkeit gesorgt, indem er seine Miß Fanny mit einem kuriosen Exemplare eines kleinen Affen förmlich in Scene setzt, und den riesigen Gast schellen, eine Serviette vornehmen und dann von der possierlich kostümirten und zimperlich trippelnden Kellnerinn bedient werden läßt. So wie gestern, wird das Publikum die Bude des Hrn. Schmidt gewiß immer sehr befriedigt verlassen. Nur bitten wir im Interesse des Ersteren um zweierlei: nicht vor der angesetzten Zeit beginnen zu lassen, und musikalische Ohren mit gar zu langer Leier-Musik zu verschonen, an die doch nicht Jeder so wie Fanny gewöhnt ist.

Dirschau, 11. April. Nachdem mit dem Baue der der eisernen Weichselbrücke noch fehlenden 4 Thürme begonnen worden, hat die qu. Brücke für Fuhrwerke und Fußgänger gestern gänzlich gesperrt werden müssen, so daß gegenwärtig die Verbindung mit dem jenseitigen Weichselufer nur vermittelst Prähmen aufrecht erhalten wird, da der noch immer hohe Wasserstand das Auffahren der Schiffbrücke verhindert.

Königsberg, 11. April. Das Prorektorat der Albertus-Universität für das nächste akademische Jahr Ostern 1858—59 ist heute auf den Professor Dr. Richelot, das Dekanat der theologischen Fakultät auf den Professor Dr. Erdmann, das der juristischen auf den Professor Dr Jacobson, das der medizinischen auf den Professor Dr. Cruse und das der philosophischen auf den Geheimen-Rath Professor Dr. Rosenkranz übergegangen.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 13. April.

70 Last Weizen: 133pf. fl. 460—470, 129pf. fl. 441, 128pf. fl. 432—440; 52 Last Roggen: pr. 130pf. fl. 255—257½; 17 Last Gerste: 113pf. fl. 264, 111—12pf. fl. 246; 8 Last Hafer: pr. 55pf. pr. Gw. fl. 183; 13 Last w. Erbsen fl. 366—372; 4 Last Wicken fl. 444—450.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
13	8	27″ 8,91‴	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,7	WSW. windig, klar Kimmung bewölkt.
	12	27″10,40‴	4,9	4,4	0,1	SW. windig, dick mit Schneebühen.
	4	27″11,41‴	7,3	6,5	4,2	SW. windig, Zenit klar, Kimmung bewölkt.

Berlin, den 12. April 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Danziger Privatbank	4	$85\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$	Königsberger do.	4	$85\frac{3}{4}$	$84\frac{3}{4}$
S aats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$92\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{4}$
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$90\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$	Preußische do.	4	—	$90\frac{3}{4}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	84	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	$4\frac{1}{2}$	$141\frac{1}{2}$	$140\frac{1}{2}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$114\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$82\frac{1}{2}$	Oesterr. Metall	5	$79\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$	—	do. National-Anl.	5	$82\frac{1}{8}$	$81\frac{1}{8}$
Posensche do.	4	—	$98\frac{1}{4}$	do. Prm.-Anleihe	4	$104\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$86\frac{1}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	$82\frac{1}{4}$
Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Cert. L. A.	5	—	92
do. do.	4	$90\frac{3}{8}$	$89\frac{7}{8}$	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	$88\frac{3}{4}$	$87\frac{3}{4}$

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt am 11. April:

P. Jacobsen, Alliance u. M. Kühl, Eros, n. Amsterdam; J. Dinse, Maria, n. Grangemouth; D. Finkler, Elise, n. Hamburg; N. Jensen, Elisabeth u. E. Ehlert, Delphin, n. London; G. Treimer, Courant, n. Alloa; G. Tönnisen, Maria Sophie, n. Christiania; H. Boye, Caroline, n. Faaborg und H. Lassen, Anna Maria, n. Flensburg, mit Getreide u. Holz. N. Nielsen, Thurö und J. Oswell, Dampfsch. Ann, n. Hull, mit Kuchen.

Angekommen in Danzig am 12. April:

A. Huth, Patriot; W. Whittle, Samuel; E. Scharenberg, Gust. v. Hagenow; W. Scheltz, Providentia und J. Schlör, Windsbraut, v. Svinemünde, mit Ballast. F. Schröder, Emilie, v. Colberg; S. Hansen, Anna Metha u. F. Antonisen, Irene, v. Holbeck und J. Ricke, Josephine, von Kopenhagen, mit Ballast.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Gutsbesitzer Freytag a. Jastrzembie. Die Hrn. Kaufleute Mac Laren a. Leith und Schemionek a. Elbing.

Hotel de Berlin:

Hr. Professor Ehrhardt n. Sohn a. Dresden. Der prakt. Arzt Hr. Dr. Knapp n. Gattin u. Sohn a. Schönbaum. Hr. Oberförster Otto a. Steegen. Hr. Oekonom Klaassen a. Stegnerwerder. Frau Gutsbesitzer Hänichen n. Sohn a. Zankenzin. Hr. Kaufmann Gerlach a. Bremen.

Schmelzers Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Kolbe a. Zanow, Hahn a. Berlin und Bartschefeld a. Stettin. Hr. Fabrikant Drechsler a. Döbeln. Hr. Partikulier Nudmüller a. Berlin Hr. Rentier Barowski a. Posen. Hr. Gutsbesitzer Pandem a. Damsdorff.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Hirsch a. Königsberg und Janzen a. Elbing. Hr. Oelmaler Bergmann a. Kukan. Hr. Gutsbesitzer Klotz a. Wolgast.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Ruhemann a. Berlin und Birnbaum n. Fam. a. Danzig. Hr. Ober-Amtmann Saalbach a. Schöneck. Hr. Besitzer Hochschulz a. Danzig.

Deutsches Haus:

Hr. Rittergutsbesitzer Hage a. Cowalewa. Hr. Gutsbesitzer Hirschmann a. Falkenau. Hr. Gutspächter Kochnit nebst Familie a. Neuhoff.

Hotel d'Oliva:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Kalkstein a. Klonofken. Die Hrn. Kaufleute Müller a. Berlin und Hesse a. Königsberg.

Die edeln Bewohner der Stadt Danzig haben mir als Rettungsmittel aus meiner großen Noth im vergangenen Jahre eine Unterstützung nach Allenstein, meinem bisherigen Wohnorte, durch Herrn Edwin Groening zukommen lassen. Für diese Wohlthat spreche ich nochmals meinen herzinnigsten Dank aus, verbinde aber mit schwerem Herzen zugleich noch eine und die letzte Bitte: da ich hier auf meinem Umzuge nach Stolp erkrankt bin und aller Mittel zur Weiterreise ermangele, mich mit einer Unterstützung zu beglücken. Freitag, den 16. d. M., gedenke ich mit Gottes und Ihrer Hülfe die Reise nach dem Orte meiner Bestimmung, als Pflegling des Invalidenhauses, fortzusetzen, wo mein großer Monarch mich 80 Jahre alten blinden Mann hinbeschieden hat. — Gott möge alle die Edeln, welche Mitgefühl mit meinem Elende haben, reichlich segnen.

Zur Zeit in
Danzig, im Hotel de Stolp,
den 13. April 1858.

Joseph Freiherr v. Gallera,
gedient als Prem.-Lieut. u. Eskadron-Kommandeur
beim 4. Ostpreuß. Landwehr-Kavallerie-Regiment.

Da von Herrn Polizei-Präsidenten von Clausewitz die Richtigkeit obiger Angaben mir bestätigt worden, so bin ich gern bereit, Gaben der Liebe für diese unglückliche Familie bis zur Zeit ihrer Weiterreise (nächsten Freitag Mittag) entgegen zu nehmen.

Edwin Groening.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig am 13. April.
Weizen 124—137pf. 50—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 38—42 Sgr.
Erbsen 50—63 Sgr.
Gerste 104—118pf. 32—44 Sgr.
Hafer 26—30 Sgr.
Spiritus 14¼ Thlr. pro 9600 Tr.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 14. April. (Abonnement suspendu.) Erste Gastdarstellung des Kaiserl. Königl. Kammer- und Hofopernsängers Herrn **Alois Ander** aus Wien, und der Frau **Flintzer-Haupt. Martha**, oder: **Der Mägdemarkt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in 4 Akten von W. Friedrich. Musik von F. v. Flotow. (Lady Harriet: Frau Flintzer-Haupt; Lyonel: Hr. Alois Ander.)

Donnerstag, den 15. April. (Abonnement suspendu.) Sechste Gastdarstellung des Fräulein **Janauscheck** vom National-Theater zu Frankfurt a. M. Zum ersten Male wiederholt: **Sophonisbe.** Drama in 5 Akten von Herrmann Hersch. (Sophonisbe: Frl. Janauscheck.)

E. Th. L'Arronge.

Bekanntmachung.

Die zur Goldarbeiter **Carl Monsler**'schen Konkurs-Masse gehörigen **Gold- und Silbersachen**, abgeschätzt auf 348 Thlr. 22 Sgr., so wie einiges **Hausgeräth**, werden in öffentlicher Auction

den 5. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Sitzungssaale unseres Gerichtsgebäudes gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Lauenburg, den 31. März 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Wir empfehlen beim Beginn des neuen Schulsemesters unser vollständiges Lager der in den hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Lehrbücher, Atlanten rc. rc. in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Ich habe mich in Marienburg niedergelassen.

Dr. Marschall,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Meine Wohnung ist: Schuhgasse Nr. 243, in dem Hause der Frau Stabsarzt Dr. Dietrich.

Ein gebildeter junger Mann wünscht seine Mußestunden durch Ertheilung von Nachhilfestunden in den Gymnasial-Wissenschaften auszufüllen. Gefällige Adressen werden sub Chiffre A. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Die gesammte preuß. Medicinal-Gesetzgebung für 1 Thlr.

Im unterzeichneten Verlage ist so eben erschienen und bei uns zu haben:

Alphabetischer Medicinal-Codex der preuß. Monarchie. Von Dr. **A. Kruschwitz**, Kgl. Kreisphysikus. 1 Thlr.

Verlag von Carl Heymann in Berlin, heil. Geiststr. 7.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse Nr. 20. nahe der Post.
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Für **eine Oeconomie** mit **Brennerei** und **Mühlenbetrieb** wird ein mit **Buch- und Rechnungsführung** vertrauter **Verwalter** mit **150 Thlr. Gehalt** und fr. Station verlangt durch

Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Ziehung am 31. Mai 1858
des
Grossh. Badischen Eisenbahn-Anlehens
vom Jahr 1845.

Hauptgewinne: 14 mal fl. **50,000,** 54 mal fl. **40,000,** 12 mal fl. **35,000,** 23 mal fl. **15,000,** 55 mal fl. **10,000,** 40 mal fl. **5,000,** 58 mal fl. **4,000,** 366 mal fl. **2,000,** 1944 mal fl. **1,000** etc. etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 44 oder Thlr. 25.

Original-Obligationsloose kosten Thlr. 30 und werden nach der Ziehung à Thlr. 28 . 20 Sgr. wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufs von Thlr. 1⅓ pr. Loos zu entrichten.

Ziehung am 1. Juni 1858
der Prämienscheine
des
KURF. HESSISCHEN STAATS-ANLEHENS
vom Jahr 1845.

Hauptgewinne: 14 mal Thlr. **40,000,** 22 mal Thlr. **36,000,** 24 mal Thlr. **32,000,** 60 mal Thlr. **8,000,** 60 mal Thlr. **4,000,** 60 mal Thlr. **2,000.** 120 mal Thlr. **1,500,** 180 mal Thlr. **1,000** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muss, beträgt Thlr. 55.

Original-Prämien-Scheine dieses Anlehens kosten Thlr. 42. und werden solche nach der Ziehung à Thlr. 40 wieder zurückgenommen.

Die Theilnehmer, welche diese Prämien-Scheine nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben ebenfalls nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 2 für jeden verlangten Prämien-Schein einzusenden.

Die Betheiligung an diesen Verloosungen ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.

Pläne und jede gewünschte Auskunft werden aufs bereitwilligste ertheilt. —

Aufträge sind direkt zu richten an

Anton Horix,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Iduna,
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a./S.

An Stelle des verstorbenen Regierungs-Vice-Präsidenten **Nobbe** in **Magdeburg** ist der Regierungsrath **Herr von Tiedemann** in **Merseburg** zum **Staats-Commissarius der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft Iduna** in **Halle a./S.** ernannt worden.

Die General-Agentur in Danzig:
C. H. Krukenberg.
Vorstädtischen Graben Nr. 44 H.

Einige 100 Morgen
Torfwiesen

an der schiffbaren Netze, hart an der Ostbahn, sind zur **Torfstechung** zu verkaufen. Portofreie Adressen werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Bock-Verkauf.

Am 14., 15. und 16. d. M. werde ich mir erlauben zur größeren Bequemlichkeit der Herren Schäferei-Besitzer, in Dirschau im Hotel „Zur Stadt Danzig" **24 Stück Negretti-Böcke** aus der Stammheerde Medow in Mecklenburg-Schwerin zum Verkauf und am 15. zur Auction zu stellen und bitte um zahlreichen Besuch.

Gawroniec, den 11. April 1858.

W. Wiese,
z. Z. in Gawroniec bei Terespol.

150 Stück Fetthammel stehen zum Verkauf Dominium Powunden pr. Reichenbach i. Ostpr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.